

Modul: Grundlagen Lehramt - GLL					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP) Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK) Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 2 Semester	Studienabschnitt 1. /2 Semester	Leistungspunkte 9	Aufwand 270 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Rehabilitationspädagogische Grundlagen: Behinderung, Inklusion und Intersektionalität	V (P)	3	2
	2	Grundlagen einer Soziologie der Behinderung	V (P)	3	2
	3	Inklusive Unterrichtsentwicklung	V (P)	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte Die Veranstaltungen geben den Studierenden der schulischen Studiengänge einen Überblick über Grundlagen der Rehabilitationspädagogik und der Rehabilitationssoziologie. Es werden spezifische wissenschaftsorientierte Querschnittsqualifikationen vermittelt, die für das Lehramt für sonderpädagogische Förderung relevant sind. <ul style="list-style-type: none"> • zu 1) Allgemeine theoretische, konzeptuelle, historische, ethische und geschlechterspezifische Fragestellungen, Theorien und Modellvorstellungen erfassen und kritisch analysieren. • zu 2) Soziologische Theorien und Fragestellungen mit Bezug auf die soziale Konstruktion von Behinderung darstellen sowie die Auswirkungen sozialer Zuschreibungsprozesse auf Partizipationsmöglichkeiten einschätzen können. Schulische und außerschulische Unterstützungssysteme für Menschen kennen und hinsichtlich ihrer Wirkungen beurteilen; Grundlagen der Sozialisation unter Berücksichtigung relevanter Theorien aneignen. • zu 3) Theorien und Modelle des inklusiven Unterrichts sowie Möglichkeiten inklusiver Unterrichtsentwicklung erfassen, darstellen und kritisch diskutieren. Eigene Einstellungen zur Inklusion reflektieren 				
4	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Reproduktionsfähigkeit vermittelter Theorien und Konzepten Inhaltliche Analyse Reflexion von Theorien und Konzepten sowie fachwissenschaftlichen, historischen und aktuellen gesellschaftlichen Kontexten • Erkennen und Reflektieren des Konstrukts Behinderung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, sozialer, institutioneller und individueller Bedingungen und Lebensumstände • Wissenschaftstheoretische Modelle, Forschungsbereiche und -methoden im Kontext sonderpädagogischer Aufgabenfelder einschätzen und bewerten können. 				

	Kompetenzen (Fortsetzung) • Theoriegestützte Anregungen zur Modifikation von schulischen / außerschulischen Hilfe- und Unterstützungsarrangements entwickeln können	
5	Prüfungen 3 Teilleistungen	
6	Prüfungsformen und –leistungen Teilleistung 1: Veranstaltung 1: Klausur, Dauer: 60 Min., benotet Teilleistung 2: Veranstaltung 2: Klausur, Dauer: 60 Min., benotet Teilleistung 3: Veranstaltung 3: Klausur, Dauer: 60 Min., benotet	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen	
9	Modulbeauftragte_r Prof. Dr. Jan U. Kuhl	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Jugend und Gesundheit - JuG					
Studiengänge: Bachelor Lehramt an Berufskolleg (BK), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschule (GyGe)					
Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte	Aufwand	
jedes Studienjahr	2 Semester	3./4. Semester	6	180 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Entwicklung und Sozialisation im Jugendalter	S (P)	3	2
	2	Rehabilitationspsychologie und Gesundheitsförderung	V (P)	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungs- und Sozialisationstheorien • Jugend und Adoleszenz: Konstrukte der Forschung • Gesundheit im Entwicklungsverlauf aus salutogenetischer und menschenrechtlicher Perspektive • Jugendkulturen, Peers, Lebenslagen, Risiken • Bildungsarmut und Bildungsbenachteiligung • Identität im Jugendalter und die Entwicklung von Beziehungen in Familie, Schule und Gesellschaft • Normierung, Abgrenzung, Ausgrenzung in der Jugendphase • Heterogene Entwicklungsverläufe: Riskante Lebenslagen und Bewältigungsstrategien • Konzepte von Prävention und Intervention • passgenaue Bildungsangebote im Horizont von Behinderung, Benachteiligung, Geschlecht und Lebenslage 				
4	Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Entwicklungs- und Sozialisationstheorien und können diese in ihrer wissenschaftlichen und aktuellen Bedeutung für den Gegenstandsbereich einordnen • können Modelle und theoretische Konstrukte zu Jugend und Adoleszenz kritisch reflektieren • wissen um die Heterogenität der Entwicklungsverläufe im Jugendalter und kennen spezifische pädagogische Ansätze um dieser Vielfalt der Entwicklungsverläufe gerecht zu werden • sind in der Lage, die vielfältigen Risiken, Lebenslagen und Marginalisierungsprobleme zu erkennen und präventive sowie interventive Maßnahmen zu begründen • können spezifische Ansätze der Gesundheitsprävention und Intervention zur Bewältigung von riskanten Lebenslagen in Beziehung zu institutionellen Aufträgen von schulischen und außerschulischen Kooperationspartner in Beziehung setzen 				

	Kompetenzen (Fortsetzung) Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • wissen um die möglichen Entwicklungsrisiken und die Chancenstrukturen im Kontext vielfältiger Lebenslagen, Behinderungen, Benachteiligungen und Geschlecht • sind in der Lage, Entwicklungsaufgaben, Entwicklungskrisen und Bewältigungsformen in der Jugendphase kritisch und reflexiv im Hinblick auf die Teilhabe an Bildungsangeboten und an der Gesellschaft zu erwägen • können die Handlungsfelder identifizieren, die Bildung, Gesundheit und Partizipation von Jugendlichen zueinander in Beziehung setzen • können die Lebenssituation von Jugendlichen mit Behinderungserfahrungen und in riskanten Lebenslagen verstehen und Grundlagenwissen dazu in Gebrauch nehmen 	
5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen Modulprüfung: Veranstaltung 1: Hausarbeit oder Take Home Exam, 15 - 20 Seiten, oder mündliche Prüfung, Dauer: 30 Min., benotet. Die Prüfungsform legen die Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Studienleistung: Veranstaltung 2: Klausur, Dauer: mind. 60 Min., max. 120 Min., unbenotet	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen	
9	Modulbeauftragte_r Fachgebiet Frauenforschung	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Diagnostik, Assessment, Begutachtung für die Schulformen Berufskolleg; Gymnasium/Gesamtschule - DAB					
Studiengänge: Bachelor Lehramt an Berufskolleg (BK), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschule (GyGe)					
Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte	Aufwand	
jedes Studienjahr	2 Semester	5./6. Semester	6	180 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Veranstaltung aus dem Themen D, A, B I	S (P)	3	2
	2	Veranstaltung aus den Themen D, A, B II	S (P)	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	<p>Lehrinhalte</p> <p>Das Modul umfasst entwicklungsförderliche Diagnoseansätze und Förderkonzepte, die insbesondere in den Schulformen Berufskolleg und Gymnasium/Gesamtschule die Lern- und Entwicklungsprozesse der Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen zum Zentrum haben. Bildungsteilhabe- und professionsorientiert werden mit einem in den Veranstaltungen entwickelten Analyseinstrumentarium Theorien und Praktiken erkundet und bewertet. Dieses Modul vermittelt folgende Inhalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektiven für benachteiligte Jugendliche in der Berufsbildung • Klassifizierungen von „Berufsunreife“, Benachteiligung, Rehabilitanden, GdB • Modell des ICF und Operationalisierungen • Theorien und Modelle der Diagnostik, von Tests und Assessmentverfahren • Internationale und nationale Standards, EQR, DQR, Gemeinsamer Qualifizierungsrahmen Sprache (GER) • Landesvorhaben NRW "Kein Abschluss ohne Anschluss" • Fallbeispiele (Hamet, MELBA, IDA u.a.) • Ausbildungsgänge von Erzieher_innen in rehabilitationspädagogischen Berufen • Theorien und Modelle der Bildungs-Beratung Erwachsener • Eckpunkte für sonderpädagogische Gutachten in der Beruflichen Bildung / Sek. II Förderdiagnostisches Vorgehen • Beurteilung von individuellen Entwicklungsständen und Konzipierung von Fördermaßnahmen <p>Studierende im Lehramt GYM/GS können im Rahmen des Moduls eine Veranstaltung zur speziellen Diagnostik / Förderung im gewählten Schwerpunkt oder aus Handlungsbereichen der pädagogischen Rehabilitation belegen.</p>				
4	<p>Kompetenzen</p> <p>Das Modul vermittelt einen ersten Praxisbezug und schafft Voraussetzungen für weitere fachdidaktische Vermittlungen. Die Studierenden sind in der Lage</p> <ul style="list-style-type: none"> • Diagnosekonzepte adressatengerecht auszuwählen und zu begründen, • Förderkonzepte und -modelle entsprechend zu entwickeln und durchzuführen, 				

	Kompetenzen (Fortsetzung)	
	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungen zu dokumentieren und aus den Ergebnissen der diagnostischen Verfahren individuelle Fördermöglichkeiten abzuleiten (Entwicklungsplanung), zeitgemäße Diagnosemodelle nach Lernkontexten und Lerngruppen differenziert zu reflektieren (intraindividuelle Diagnostik/ Peer-/Self-Assessment), • Lernorte auch kooperativ entwicklungsförderlich zu gestalten (Assessment-Center, Po-tentialanalyse), • Alternativen wie bspw. Lernbiografien zu entwickeln und zu nutzen, • Berufswegeplanung und professionelle Bildungsberatung planen, durchführen und dokumentieren zu können. 	
5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen Modulprüfung: Kombinierte Klausur zu beiden Veranstaltungen, Dauer: 90 Min., benotet	
7	Teilnahmevoraussetzungen Einführungsvorlesung Diagnose und individuelle Förderung	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen	
9	Modulbeauftragte_r Vertr. -Prof. Dr. Stefan Wolf	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Kulturelle Bildung - KuBi					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)					
Turnus Vorlesung im WiSe, Seminare in jedem Semester	Dauer 2 Semester	Studienabschnitt Bachelor SP: 3./4. Semester Bachelor BK, GyGe: 1./2. Semester	Leistungspunkte 6	Aufwand 180 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Grundlagen der kulturellen und ästhetischen Bildung (fächerübergreifend)	V (P)	2	2
	2	Praxisveranstaltung zur kulturelle und ästhetischen Bildung	S (WP)	2	2
	3	Praxisveranstaltung zur kulturelle und ästhetischen Bildung	S (WP)	2	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte a) Grundlagen: <ul style="list-style-type: none"> • Anthropologische, neurowissenschaftliche und soziokulturelle Aspekte der Ästhetischen Bildung im Zusammenhang mit der Entwicklung der Bewegungs-, Tanz-, Kunst- und Musikvermittlung • zentrale Begriffe und Konzepte der Kulturellen und Ästhetischen Bildung ausgehend von dem Bewegungs-, Kunst- und Musikbegriff • Relevanz der Kulturellen und Ästhetischen Bildung für Menschen mit Behinderung und chronischer Krankheit • Kulturelle Bildung, Inklusion und Teilhabe b) Praktische Erfahrungen in ausgewählten Anwendungsfeldern der Kulturellen und Ästhetischen Bildung für Menschen mit Behinderung bzw. chronischer Krankheit				
4	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Darstellen und Reflektieren: Die Studierenden sollen in der Lage sein, Besonderheiten der ästhetischen Welterschließung zu erarbeiten und darzustellen sowie Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei verschiedenen Zugangsweisen der ästhetischen Welterschließung erkennen. Sie können die gesellschaftliche Bedingtheit ausgewählter Konzepte der Ästhetischen und Kulturellen Bildung reflektieren. • Analysieren und Kommunizieren: Die Studierenden können Ästhetische Bildung als unverzichtbaren Bildungsgehalt für Menschen mit Behinderung und chronischer Erkrankung kommunizieren. Sie können Bedeutung und Möglichkeiten unterschiedlicher Zugangsweisen zu künstlerischen Disziplinen im Rahmen der Ästhetischen Bildung vermitteln und analysieren. 				

	Kompetenzen (Fortsetzung)	
	<ul style="list-style-type: none"> Anwenden und Problemlösen: Die Studierenden erkennen Wert und Bedeutung der Kulturellen und Ästhetischen Bildung für bedarfsrelevante Problemlagen. Sie sind in der Lage, eigene Problemlösungen zu entwickeln und zu erproben sowie Bewegung, Tanz, Kunst und Musik in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern adressaten- und situationsgerecht anzuwenden. 	
5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen Eine Studienleistung wahlweise in Veranstaltung 2 oder 3. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltungen bekannt gegeben. Modulprüfung: Veranstaltung 1: Klausur, 60 Min., benotet	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen	
9	Modulbeauftragte_r Vertr. Prof._in Dr. Susanne Quinten	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Mensch, Arbeit, Technik - MAT					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)					
Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte	Aufwand	
jedes Studienjahr	2 Semester	5./6. Semester	9	270 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Ethik, Inklusion und Partizipation	S (WP)	3	2
	2	Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion	V (P)	3	2
3	Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien + Tutorium (Hilfsmittellabor)	V (P) + T	3	3	
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> Ethik, Inklusion und Partizipation: Die Veranstaltungen im Bereich EIP befassen sich mit grundlegenden ethischen, inklusionspädagogischen und gesellschaftsbezogenen Perspektiven auf Behinderung in den verschiedenen Lebensphasen und Lebensbereichen. Die inhaltlichen Schwerpunktsetzungen umfassen ethische Aspekte und Fragestellungen (E), inklusionspädagogische Perspektiven auf Heterogenität / Vielfalt und auf die Geschlechterdimension (I) sowie gesellschaftliche Aspekte von Partizipation und Ausgrenzung (P). Arbeit und Gesundheit mit dem Schwerpunkt Inklusion: Entwicklung der Formen der Erwerbs- und Reproduktionsarbeit sowie der gesellschaftlichen Arbeitsteilung; Bewertung und Anerkennung bezahlter/unbezahlter Arbeit; Inklusions- und Exklusionsprozesse nach Geschlecht und anderen Kategorien sozialer Ungleichheit; Konzepte der beruflichen Aus- und Weiterbildung gesundheitlich beeinträchtigter Menschen; Reflexion der neuen Formen der Arbeitsgestaltung und -organisation sowie Entwicklung von Szenarien und Modellen zur Förderung der gleichberechtigten Teilhabe von behinderten und benachteiligten (potentiellen) Arbeitnehmern_innen. Inklusion und Teilhabe durch Technik und Medien Analyse der vorhandenen technologischen Ressourcen und Optionen zur Unterstützung von Menschen mit besonderem Förderbedarf. Reflexion von Chancen, Grenzen und potentiellen Ausgrenzungen. Exemplarische Anwendung und Anpassung technischer Ressourcen zur Förderung von Menschen mit Behinderungen. 				
4	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> Das Studienelement 1 dient zur theoriegeleiteten Darstellung, Analyse, Reflektion und Bewertung gesellschaftlicher, historischer, kultureller, philosophischer, pädagogischer und geschlechterspezifischer Kontexte der Bildung unter erschwerten Bedingungen. Die Studierenden kennen aktuelle Ansätze und Konzepte zur Gestaltung von Institutionen und Bildungsprozessen, vor dem Hintergrund der Gefährdung durch Stigmatisierung, Ausgrenzung und Exklusion. Sie erkennen und reflektieren die eigene Werthaltung und das eigene Menschenbild. 				

	<p>Kompetenzen (Fotsetzung)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studienelemente 2 und 3 dienen zur Reflexion rehabilitationspädagogischen Förderbedarfs in der modernen Informationsgesellschaft und zur Reflexion der Bedeutung sozialer Ungleichheiten bei Inklusions-/ Exklusionsprozessen; dies betrifft einerseits die Teilhabeoptionen im Bereich Arbeit und Beschäftigung bei sich wandelnden inhaltlichen und ökonomischen Randbedingungen und die gesellschaftlich Aufgabenteilung in produktive/reproduktive sowie bezahlte/unbezahlte Arbeit; andererseits wird die Unterstützung der Teilhabe durch technikgestützte Interventionen fokussiert.β3 Die Studierenden erarbeiten sich folgende Kompetenzen: • sie sind in der Lage die Relevanz von Arbeit und Technik für die Partizipation von Menschen mit Behinderungen einzuschätzen; • sie erlangen einen Überblick über die relevanten Verfahren, Methoden und Institutionen in den Bereichen Arbeit und Technik und die Möglichkeiten dies zu recherchieren; • sie sind fähig, die Entwicklung der Formen der Arbeit sowie deren Gestaltung und Organisation, den Einsatz von klassischen Hilfsmitteln und der Technologie der Informationsgesellschaft sowie die Bedeutung der Barrierefreiheit und des universellen Design darzustellen und zu reflektieren, • sie sind in der Lage, die Möglichkeiten der beruflichen Bildung und Teilhabe von exkludierten bzw. unzureichend inkludierten Personen mit besonderem Förderbedarf vor dem Hintergrund gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Rahmenbedingungen zu analysieren und zu kommunizieren; • sie können erfassen, in welchem Maße gesellschaftliche Strukturbedingungen auch im Hinblick auf (geschlechtsspezifische) Arbeitsteilung und Anerkennung von Arbeit/Leistung die Prozesse der Bewertung und Verteilung von Arbeit bestimmen; • sie kennen exemplarische Anwendungen und Anpassungen von Technologie und Rehabilitationstechnologie als Aufgabe der Rehabilitationspädagogik zur Förderung von Menschen mit besonderem Unterstützungsbedarf. 	
5	<p>Prüfungen 3 Teilleistungen</p>	
6	<p>Prüfungsformen und –leistungen Teilleistung 1: Veranstaltung 1: Kolloquium / mündliche Prüfung (30 Minuten) oder Präsentation (mind. 30 bis max. 90 Min.) mit schriftlicher Ausfertigung, benotet. Die Prüfungsform legt die_ der Lehrende zu Beginn der Lehrveranstaltung fest. Teilleistung 2: Veranstaltung 2: Klausur, Dauer: 60 Minuten, benotet Teilleistung 3: Veranstaltung 3: Klausur, Dauer: 60 Minuten, benotet</p>	
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen keine</p>	
8	<p>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen</p>	
9	<p>Modulbeauftragte_r Prof. Dr. Christian Bühler</p>	<p>Zuständige Fakultät Fak. 13</p>

Modul: Empirische Forschungsmethoden - EFM					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 2 Semester	Studienabschnitt Bachelor SP: 5./6. Semester Bachelor BK, GyGe: 3./4. Semester	Leistungspunkte 6	Aufwand 180 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Qualitative Forschungsmethoden	V (P)	3	2
	2	Quantitative Forschungsmethoden	V (P)	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> • Qualitative Datenerhebungsmethoden (Interview, Verhaltensbeobachtung, nonreaktive Verfahren) • Erstellung von Leitfäden • induktive und deduktive Kategorienbildung, Einzelfallanalyse, • Qualitative Auswertungsmethoden (z.B. Kategoriensysteme, Inhaltsanalyse, Textanalyse), • Qualitative Forschungsdesigns (explorative Studie, deskriptive Studie, Zusammenhangsanalyse, Kausalanalyse) • Gütekriterien qualitativer Datenerhebung. • Grundlagen der empirischen Sozialforschung: Messtheorie, uni- und bivariate deskriptive Statistik, • Untersuchungsplanung, Stichprobentheorie • Grundlagen der Inferenzstatistik, Signifikanztests 				
4	Kompetenzen Die Studierenden... <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Prinzipien und Methoden qualitativer und quantitativer Forschung • können die Angemessenheit von Methoden und Untersuchungsdesigns bewerten und Ergebnisse der empirischen Forschung und deren Bedeutung für das eigene Praxisfeld kritisch beurteilen sowie eigene Forschungsdesigns entwickeln 				
5	Prüfungen 2 Teilleistungen				
6	Prüfungsformen und –leistungen Teilleistung 1: Veranstaltung 1: Klausur, Dauer: 60 Min., benotet Teilleistung 2: Veranstaltung 2: Klausur, Dauer: 60 Min., benotet				

7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen	
9	Modulbeauftragte_r Prof. Dr. Jörg-Tobias Kuhn	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Einführung in den Förderschwerpunkt Lernen (FS L) - SFL 1					
Studiengänge: Bachelor für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskolleg (BK)					
Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte	Aufwand	
Wenn 1. FS: im WiSe	1 Semester (1. FS)	Wenn 1. FS: 1. Semester	5	150 h	
Wenn 2. FS: im SoSe und WiSe	2 Semester (2. FS)	Wenn 2. FS: 2./3. Semester			
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Grundlegende Theorien und Modelle im Förderschwerpunkt Lernen	V (P)	3	2
	2	Grundlagen der schulischen Förderung im Förderschwerpunkt Lernen	S (WP)	2	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> • Lernschwierigkeiten, Lernstörungen, Lernbehinderungen; sonderpädagogischer Förderbedarf als übergreifende Fachbegriff • Rechenschwäche, Leserechtschreibschwierigkeiten, Teilleistungsstörungen als bereichsspezifische Fachbegriffe • Schulrechtliche Regelungen, vor allem im GG BRD, SchulG NRW und in der AO-SF • Soziale Lage und soziale Benachteiligung • Schulisch relevante Lernarten und ihre Anwendung im Unterricht • Förderung basaler Lernvoraussetzungen • Förderung curricularer Kernkompetenzen • Prävention und Intervention im Modell der Bedingungsfaktoren schulischer Lernschwierigkeiten 				
4	Kompetenzen Die Studierenden: <ul style="list-style-type: none"> • kennen zentrale Theorien des Lernens und deren schulische Anwendung benutzen zentrale Fachbegriffe pädagogisch und schulrechtlich korrekt • unterscheiden die wichtigsten Formen schulisch relevanter Lernstörungen hinsichtlich Ätiologie, Inzidenz und Prävalenz und beschreiben deren Symptomatik • entwickeln ein komplexes und professionell brauchbares Modell schulischer und außerschulischer Bedingungsfaktoren von Lernschwierigkeiten • erläutern Theorien der basalen Defizite, beschreiben konkrete Konzepte der pädagogischen Förderung und beurteilen diese auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz • erläutern Theorien der curricularen Kernkompetenzen, beschreiben konkrete Konzepte der pädagogischen Förderung und beurteilen diese auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz 				

5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen Modulprüfung: Klausur zu Veranstaltung 1, Dauer: 60 Min., benotet	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt Lernen Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung Lernen ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich Lernen ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahlbereich Lernen ist;	
9	Modulbeauftragte_r Dr. Thmas Breucker	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Methodik und Didaktik im Förderschwerpunkt Lernen (FS L) - SFL 2					
Studiengänge: Bachelor für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskolleg (BK)					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 2 Semester	Studienabschnitt Wenn 1. FS: 3./4. Semester Wenn 2. FS: 5./6. Semester	Leistungspunkte 8	Aufwand 240 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Gemeinsames Lernen im inklusiven Unterricht: Theorien und Modelle bei Lernschwierigkeiten	V (P)	2	2
	2	Didaktische Konzeptionen im Förderschwerpunkt Lernen	V (P)	3	2
	3	Forschendes Lernen im Förderschwerpunkt Lernen	S (WP)	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> • Dimensionen der Heterogenität von Lerngruppen • Ebenen, Formen und Strategien der Differenzierung des Unterrichts • Didaktische Konzeptionen des Unterrichts in Förderschulen und in inklusiven Schulen • Prinzipien und Methoden entwicklungsgemäßer Förderung • Offene Lernsituationen als Möglichkeiten innerer Differenzierung • Sozialformen des Unterrichts und soziales Lernen • Förderschule und inklusive Schule als Orte individuellen und sozialen Lernens • Moderne Lehr- und Lernmedien und Unterrichtstechnologien • Merkmale effektiven Unterrichts in einem komplexen Modell von Angebot und Nutzung • Verschiedene Dimensionen von Beratung 				
4	Kompetenzen Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • unterscheiden wichtige Dimensionen der Heterogenität von Lernvoraussetzungen und deren schulische Auswirkungen im Hinblick auf die Entstehung und Verfestigung von Lernschwierigkeiten • kennen die Möglichkeiten und Grenzen von Strategien der äußeren und inneren Differenzierung des Unterrichts und beurteilen diese auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz • vergleichen kritisch historische und aktuelle Modelle der Planung und Analyse von Förderunterricht • beurteilen die Möglichkeiten und Grenzen der Förderung in Förderschulen und in inklusiven Schulen auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz • formulieren strukturelle Bedingungen und Prozessmerkmale effektiven und entwicklungsgemäßen Unterrichts 				

	Kompetenzen (Fortsetzung)	
	<ul style="list-style-type: none"> entwickeln ein komplexes und professionell brauchbares Unterrichtsmodell schulischer Angebote und aktiver Nutzung bei Lernschwierigkeiten besitzen grundlegendes Wissen über Beratungsformen in inklusiven Settings 	
5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen Eine Studienleistung in Veranstaltung 3. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Modulprüfung: Kombinierte Klausur zu den Veranstaltungen 1 und 2, Dauer: mind. 90 Min., benotet	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt Lernen Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung Lernen ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich Lernen ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahlbereich Lernen ist;	
9	Modulbeauftragte_r Dr.Thomas Breucker	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Einführung in den Förderschwerpunkt Emotionale und Soziale Entwicklung (FS E) - SFE 1					
Studiengänge: Bachelor für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskolleg (BK)					
Turnus Wenn 1. FS: im WiSe Wenn 2. FS: im SoSe und WiSe	Dauer 1 Semester (1. FS) 2 Semester (2. FS)	Studienabschnitt Wenn 1. FS: 1. Semester Wenn 2. FS: 2./3. Semester	Leistungspunkte 5	Aufwand 150 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Einführung in den Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	V (P)	2	2
	2	Erziehung, Bildung und Förderung für Schüler_innen mit dem Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	S (P)	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse von spezifischen emotionalen und sozialen Erscheinungsformen im Kindes- und Jugendalter • Handlungsmodelle im Kontext des Förderbedarfs Emotionale und soziale Entwicklung • Formen der pädagogischen Interaktion (insb. Lehrer_innen – Schüler_innen) • Grundlagen inklusiver Bildungs-, Erziehungs- und Förderprozesse im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung 				
4	Kompetenzen Studierende <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Grundlagen und Inhalte des Förderschwerpunkts Emotionale und soziale Entwicklung. • verfügen über Kenntnisse zu den verschiedenen Modellen im Umgang mit den spezifischen Erscheinungsformen des Förderschwerpunkts Emotionale und soziale Entwicklung. • besitzen grundlegendes Wissen über verschiedene pädagogische Formen der Interaktion in einem inklusiven schulischen Kontext. • sind in der Lage, unterschiedliche Ansätze zu Bildung, Erziehung und Förderung zu erkennen, voneinander abzugrenzen und in die verschiedenen Arbeitsfelder inklusiver Pädagogik einzuordnen. 				
5	Prüfungen Modulprüfung				
6	Prüfungsformen und –leistungen Modulprüfung: Kombinierte Klausur zu beiden Veranstaltungen: Klausur, Dauer: 60 Min., benotet				

7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung Emotionale und soziale Entwicklung ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich Emotionale und soziale Entwicklung ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahlbereich Emotionale und soziale Entwicklung ist;	
9	Modulbeauftragte_r Dr. Stefanie Roos	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Methodik und Didaktik im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung (FS E) – SFE 2					
Studiengänge: Bachelor für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskolleg (BK)					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 2 Semester	Studienabschnitt Wenn 1.FS: 3./4. Semester Wenn 2. FS: 5./6. Semester	Leistungspunkte 8	Aufwand 240 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Gemeinsames Lernen im inklusiven Unterricht: Theorien und Modelle im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	S (P)	2	2
	2	Beratungskompetenzen im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	S (WP)	4	2
3	Diagnostische Verfahren und deren Anwendung im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung	S (WP)	2	2	
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen von Theorien und Modellen Differentieller Didaktik im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung • Grundlagen verschiedener Beratungsverfahren und deren Anwendung in inklusiven Settings • Grundlagen sonderpädagogischer Diagnostik im Bereich der Emotionalen und sozialen Entwicklung 				
4	Kompetenzen Studierende <ul style="list-style-type: none"> • kennen verschiedene Theorien und Modelle Differenzieller Didaktik im Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung • kennen verschiedene Beratungskonzepte und können relevante Beratungsverfahren anwenden. • kennen relevante diagnostische Verfahren für den schulischen Kontext, verstehen den Ablauf und die rechtlichen Grundlagen des sonderpädagogischen Diagnostikprozesses und sind in der Lage, sich eigenständig in diagnostische Verfahren einzuarbeiten. • können diagnostische Ergebnisse verstehen und kritisch interpretieren. • besitzen grundlegendes Wissen über Beratungsformen in inklusiven Settings. 				

5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen Eine unbenotete Studienleistung in Veranstaltung 3. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Modulprüfung: kombinierte Klausur zu den Veranstaltungen 1 und 2, Dauer: 60 Min., benotet	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung Emotionale und soziale Entwicklung ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich Emotionale und soziale Entwicklung ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahlbereich Emotionale und soziale Entwicklung ist;	
9	Modulbeauftragte_r Dr. Stefanie Roos	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Einführung in den Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (FS G) – SFG 1					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung					
Turnus	Dauer	Studienabschnitt	Leistungspunkte	Aufwand	
jedes Studienjahr	2 Semester	2./3. Semester	5	150 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Einführung in den FS G : Medizinischpsychologische, pädagogische und soziologische Grundlagen und andere lebensbedeutsame Aspekte	V (P)	2	2
2	Grundlegende Entwicklungsbereiche im FS G: Entwicklung, Diagnose, Prävention, Intervention	V (P)	3	2	
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	<p>Lehrinhalte</p> <p>Das Modul dient dem Erwerb von grundlegendem Wissen über Geistige Behinderung und den Lebensbedingungen von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung über die Lebensspanne hinweg. Das Modul ist interdisziplinär ausgerichtet und schließt spezifische medizinische, psychologische und soziologische Grundlagen mit ein. Hierbei werden insbesondere folgende Inhalte vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • historische Grundlagen zur Entwicklung der Disziplin und Profession Definitionen, Sichtweisen und Ursachen geistiger Behinderung Positionen und soziale Rollen von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung in der Gesellschaft • Darstellung ausgewählter Lebensbereiche von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung • Grundlagenwissen über Förderbedarfe von Schüler_innen mit intellektueller Beeinträchtigung • Ausgewählte Möglichkeiten und Konzepte der Diagnose, Prävention, Intervention und Förderung 				
4	<p>Kompetenzen</p> <p>Das Modul dient dem Erwerb von Basiswissen bzgl. des Personenkreises der Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und schafft Voraussetzungen für (fach)didaktische Vermittlungen und die Arbeit im schulischen Berufsfeld. Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die historische Entwicklung der pädagogischen und wissenschaftlichen Bemühungen um Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung und können aktuelle Bezüge herstellen • kennen verschiedene Formen geistiger Behinderung, deren Symptome und medizinischen Ursachen • kennen verschiedene Definitionen geistiger Behinderung • erfassen die Auswirkung von geistiger Behinderung in gesellschaftlich-sozialen Kontexten 				

	Kompetenzen (Fortzsetzung)	
	<ul style="list-style-type: none"> • kennen Möglichkeiten der Lebensführung von Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung • kennen ausgewählte Konzepte pädagogischer Förderung • kennen entwicklungspsychologische Grundlagen und ihre Relevanz für Diagnostik und Förderung • kennen Möglichkeiten der Diagnostik, der Prävention und der Intervention 	
5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen Modulprüfung: Kombinierte Klausur zu beiden Veranstaltungen, Dauer: 60 Min., benotet	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich geistige Entwicklung ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahlbereich geistige Entwicklung ist	
9	Modulbeauftragte_r SoL i.H. Dorothea Sickelmann- Wölting	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Methodik und Didaktik im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (FS G) – SFG 2					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP)					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 2 Semester	Studienabschnitt 5./6. Semester	Leistungspunkte 8	Aufwand 240 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Differentielle Didaktik	S (P)	3	2
	2	Bildung und Erziehung im Förderschwerpunkt: Grundlagen der Unterrichtsplanung und Gestaltung	S (P)	2	2
3	Forschendes Lernen im Förderschwerpunkt: Eine Einführung	S (P)	3	2	
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	<p>Lehrinhalte</p> <p>Das Modul dient dem Erwerb von didaktischem Basiswissen für Unterricht an der Förderschule FS G und im GL sowie grundlegender Einsichten in Bildungs- und Erziehungsprozesse. Dieses Wissen soll sowohl allgemein, als auch exemplarisch anhand ausgewählter Lerninhalte erworben werden. Des Weiteren sollen erste Grundlagen bzgl. wissenschaftlichen Arbeitens und der Durchführung von Forschungsvorhaben erworben werden.</p> <p>Hierbei werden insbesondere folgende Inhalte vermittelt:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Grundlagen bei Schüler_innen mit dem FS G • Differenzierung in heterogenen Lerngruppen: Ebenen, Formen und Methoden der Differenzierung von Unterricht • Förderplanung und Beratung • Bildungstheoretische Grundlagen im FS G • Ausgewählte Forschungsmethoden für den FS G • Grundlagen: Forschendes Lernen und Forschungsmethoden (quantitativ und qualitativ) • Elemente eines Forschungsvorhabens (Fragestellung, Design, Stichprobe, Durchführung, Auswertung) • Konzeption einer schriftlichen wissenschaftlichen Arbeit 				
4	<p>Kompetenzen</p> <p>Das Modul dient dem Erwerb von Basiswissen zur Bildung im FS G, zu Grundlagen(fach)didaktischer Vermittlung und Unterrichtsplanung sowie zu den Möglichkeiten der Erforschung von Schul- und Unterrichtsprozessen</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen didaktische, Grundlagen, Konzepte und Prinzipien des Unterrichts im FS G • kennen die inhaltlichen, formalen und methodischen Grundlagen von Förderplanung 				

	Kompetenzen (Fortsetzung) <ul style="list-style-type: none"> • nehmen die Heterogenität von Lerngruppen wahr, kennen Möglichkeiten der Differenzierung und sind in der Lage eine geeignete Form auszuwählen (Entwicklung von Planungs- und Handlungsalternativen) • kennen die Möglichkeiten und Grenzen von Strategien der äußeren und inneren Differenzierung des Unterrichts und beurteilen diese auf der Basis wissenschaftlicher Kriterien • kennen bildungstheoretische Grundlagen für den Unterricht von Schüler_innen im FS G • kennen die Grundlagen wissenschaftlicher Forschung und wenden diese in Ansätzen an • kennen ausgewählte Forschungsmethoden für den FS G • kennen die Grundlagen schriftlicher wissenschaftlicher Arbeit • besitzen grundlegendes Wissen über Beratungsformen in inklusiven Settings 	
5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen 1 Studienleistung in Veranstaltung 3. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Modulprüfung: Mündliche Prüfung, Dauer: 30 Min., benotet	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt geistige Entwicklung; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich geistige Entwicklung ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahlbereich geistige Entwicklung ist	
9	Modulbeauftragte_r SoL i.H. Dorothea Sickelmann-Wölting	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (FS KM) – SFK 1					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 2 Semester	Studienabschnitt Bachelor SP: 2./3. Semester Bachelor BK, GyGe: Wenn 1. FS: 1. Semester Wenn 2. FS: 2./3. Semester	Leistungspunkte 5	Aufwand 150 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Einführung in den Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung – medizinische Aspekte	V (P)	2	2
2	Grundlagen der Förderung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung	S (P)	3	2	
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte Das Modul vermittelt systematisch Überblickswissen in Themen, Fragestellungen und Aktivitäten des Förderschwerpunktes körperliche und motorische Entwicklung, insbesondere im Hinblick auf: <ul style="list-style-type: none"> • Definitionen von Körperbehinderungen und chronischer Krankheit • Medizinische Ursachen von Beeinträchtigungen • Zusammenhänge zwischen Bewegung und Wahrnehmung • Aufgabenfelder im Kontext des Förderschwerpunktes: spezifischer und mehrdimensionaler Förderbedarf von Menschen mit Körperbehinderungen • Theorien, Modelle und Konzepte individueller Förderung / Überblick über schulische Förderkonzepte 				
4	Kompetenzen Das Modul dient der Vermittlung eines grundlegenden Überblicks über die theoretischen und praktischen Aufgabenfelder des Förderschwerpunktes körperliche und motorische Entwicklung. Im Einzelnen werden den Studierenden folgende Kompetenzen vermittelt: <ul style="list-style-type: none"> • Charakteristik und Ätiologie körperlicher und motorischer Beeinträchtigungen • Grundlegende Kenntnisse zur motorischen Entwicklung und zum Zusammenhang von Wahrnehmung und Bewegung • Kenntnisse über historische und gesellschaftliche Aspekte der 				

	Kompetenzen (Fortsetzung)	
	<ul style="list-style-type: none"> • Körperbehindertenpädagogik • Überblick über Aufgabenfelder der Körperbehindertenpädagogik • kritische Darstellung und Reflektion des Behinderungsbegriffs • Kenntnisse über Auswirkungen körperlicher und motorischer Beeinträchtigungen auf gesellschaftliche Partizipationsmöglichkeiten • Theorien, Modelle und Konzepte individueller Förderungen auswählen und reflektieren 	
5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen Modulprüfung: Kombinierte Klausur zu beiden Veranstaltungen, Dauer: 60 Min., benotet	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschulen wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich körperliche und motorische Entwicklung ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahlbereich körperliche und motorische Entwicklung ist	
9	Modulbeauftragte_r Dr. Catarina Schäfer	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Methodik und Didaktik im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung (FS KM) – SFK 2					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 2 Semester	Studienabschnitt Bachelor SP: 5./6. Semester Bachelor BK, GyGe: Wenn 1. FS: 3./4. Semester Wenn 2. FS: 5./6. Semester	Leistungspunkte 8	Aufwand 240 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Motodiagnostik, Entwicklung und Förderplanung	S (P)	2	2
	2	Einführung in die Unterrichtsplanung und -gestaltung	S (P)	3	2
	3	Forschendes Lernen	S (P)	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte 1) Motodiagnostik, Entwicklung und Förderplanung <ul style="list-style-type: none"> • Prinzipien und Methoden entwicklungsgemäßer Förderung • Erläuterung und Abgrenzung unterschiedlicher Förderbereiche • Beobachten als Instrument • Erprobung und Auswertung von Motodiagnostik, Entwicklungs- und Förderdiagnostik • Vorstellung, Erprobung und Diskussion formeller und informeller Testverfahren, v.a. im Bereich der Motorik • Kenntnisse im Aufbau und in Gestaltung/ Umsetzung und Überprüfung von Förderplänen 2) Förderschwerpunktorientierte Unterrichtsplanung und -gestaltung <ul style="list-style-type: none"> • Didaktische Modelle, Unterrichtsplanung und -methoden • Umgang mit Konfliktsituationen im Schulalltag • Zielsetzungen und Inhalte des Unterrichts (z.B. Sport, Sexualerziehung) • Gestaltung und Produktion von Medien, Reflektion der Auswahl und des Einsatzes von (digitalen) Medien hinsichtlich fachrichtungsspezifischer didaktischer Kriterien 3) Forschendes Lernen in Kernthemen des Förderschwerpunkts <ul style="list-style-type: none"> • Recherche des Forschungsstandes zu einer Fragestellung, • Untersuchung von Fallstudien und einzelner Problemfälle, • Vertiefung in Kernthemen des Förderschwerpunkt : z.B. Konzepte zur Unterstützten Kommunikation, Förderung bei komplexen Beeinträchtigungen 				

4	<p>Kompetenzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kenntnisse und Fähigkeiten in der Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung, Schülerbeobachtung, Diagnostik und Förderplanung, • Vertiefung der Fähigkeit zur Formulierung einer Forschungsfrage und der Methodenausbildung, Medienkompetenzerziehung • Forschungs- und Praxisrelevante Umsetzung von Wissen • Kenntnisse über die Förderplanung und Beurteilung dieser auf der Basis wissenschaft-licher Evidenz • kritischer Vergleich von historischen und aktuellen Modellen der Planung und Analyse von Förderunterricht • grundlegendes Wissen über Beratungsformen in inklusiven Settings 		
5	<p>Prüfungen Modulprüfung</p>		
6	<p>Prüfungsformen und –leistungen 1 Studienleistung in Veranstaltung 2. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Modulprüfung in Veranstaltung 3: Hausarbeit (max. 30 Seiten), benotet</p>		
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen keine</p>		
8	<p>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung im Förderschwerpunkt KM; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs und im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, wenn gewählter Förderschwerpunkt; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs und im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen, wenn Wahlbereich</p>		
	<p>Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschulen wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung körperliche und motorische Entwicklung Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich körperliche und motorische Entwicklung ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahlbereich körperliche und motorische Entwicklung ist</p>		
9	<table border="1" style="width: 100%;"> <tr> <td data-bbox="309 1603 842 1671"> <p>Modulbeauftragte_r Dr. Catarina Schäfer</p> </td> <td data-bbox="842 1603 1442 1671"> <p>Zuständige Fakultät Fak. 13</p> </td> </tr> </table>	<p>Modulbeauftragte_r Dr. Catarina Schäfer</p>	<p>Zuständige Fakultät Fak. 13</p>
<p>Modulbeauftragte_r Dr. Catarina Schäfer</p>	<p>Zuständige Fakultät Fak. 13</p>		

Modul: Einführung in den Förderschwerpunkt Sehen (FS S) – SFS 1					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 2 Semester	Studienabschnitt Bachelor SP: 2./3. Semester Bachelor BK; GyGe: Wenn 1. FS: 1. Semester Wenn 2. FS: 2./3. Semester	Leistungspunkte 5	Aufwand 150 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Einführung in Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung	S (P)	2	2
	2	Grundlagen des visuellen Systems	e- learning (P)	2	2
	3	Braillekurs	Übung (P)	1	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte Modul vermittelt einen systematischen Einblick in Themen, Fragestellungen, Aktivitäten einer Pädagogik bei Blindheit und Sehbehinderung, <ul style="list-style-type: none"> • insbesondere im historisch-pädagogischen und medizinischen Bereich, • Blindheit und Sehbehinderung grundlegende Fragestellungen, • Klassifikation, Systematik, Geschichte, • Arbeitsfelder von Lehrer_innen an unterschiedlichen Förderorten • Grundlagen des Sehens und der visuellen Wahrnehmung, Augenkrankheiten, Prozessierung visueller Information • Brailleschrift 				
4	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Fachliche Basiskompetenz durch Wissen um die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen mit einer Sehschädigung • differente Wahrnehmungsbedingungen kennen und verstehen • Zusammenhänge und Interdependenzen von okularen und zerebralen Bedingungen einschätzen • verschiedene Arbeitsfelder kritisch reflektieren können • Brailleschrift lesen und schreiben können 				
5	Prüfungen Modulprüfung				
6	Prüfungsformen und –leistungen Modulprüfung: Klausur zu Veranstaltung 2, 60 Min., benotet				

7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt Sehen ; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung Sehen ist; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung Sehen ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich Sehen ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahl-bereich Sehen ist	
9	Modulbeauftragte_r Prof.Dr. Weigelt	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Methodik und Didaktik im Förderschwerpunkt Sehen (FS S) – SFS 2					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 2 Semester	Studienabschnitt Bachelor SP: 5./6. Semester Bachelor BK, GyGe: Wenn 1. FS: 3./4. Semester Wenn 2. FS: 5./6. Semester	Leistungspunkte 8	Aufwand 240 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Sehen und visuelle Wahrnehmung diagnostizieren	S (WP)	2	2
	2	Didaktische Grundfragen im FS S	S (P)	3	2
	3	FS Sehen und Fachdidaktik	S (P)	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch, englisch				
3	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungsheterogenität und gemeinsamer Unterrichtsgegenstand • Lernen unter der Bedingung differenter visueller Wahrnehmung • Lernprozesse und Lernprozessbegleitung • handelndes Lernen • spezifische didaktische und methodische Fragestellungen • Ebenen, Formen und Methoden der Differenzierung von Unterricht • Planung und Evaluation von differenzierten Unterrichtsangeboten • Prinzipien und Methoden entwicklungsgemäßer Förderung • Offene Lernsituationen als Möglichkeiten innerer Differenzierung • Sozialformen des Unterrichts und soziales Lernen • Förderschule und inklusive Schule als Orte individuellen und sozialen Lernens 				
4	<ul style="list-style-type: none"> • Kompetenzen • Auswirkungen spezifischer Wahrnehmungsbedingungen auf den Lernprozess verstehen • Spezifika blinden- und sehbehindertenpädagogischer Maßnahmen differenziert einschätzen • Notwendigkeit von Handlungsorientierung im Unterricht begreifen • blinden- und sehbehinderten-spezifische Maßnahmen fachdidaktisch anwenden und reflektieren • didaktische Entscheidungen im Hinblick auf mögliche exkludierende bzw. inkludierende Wirkungen überprüfen können • Fachdidaktische Forschungsfragestellung unter Berücksichtigung von Wahrnehmungsheterogenität entwickeln können 				

	Kompetenzen (Fortsetzung)	
	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeiten und Grenzen von Strategien der äußeren und inneren Differenzierung des Unterrichts kennen und diese auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz beurteilen • Historische und aktuelle Modelle der Planung und Analyse von Förderunterricht kritisch vergleichen • Grundlegendes Wissen über Beratungsformen in inklusiven Settings besitzen. • Möglichkeiten und Grenzen der Förderung in Förderschulen und in inklusiven Schulen auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz beurteilen 	
5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen 1 Studienleistung in Veranstaltung 2. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben. Modulprüfung: Hausarbeit (20 bis 25 Seiten) oder mündliche Prüfung (30 Min) umfasst die Veranstaltung 1 bis 3, benotet. Die Prüfungsform legt die_der Dozent_in zu Beginn der Lehrveranstaltung fest.	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt Sehen ; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung Sehen ist; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung Sehen ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich Sehen ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahlbereich Sehen ist	
9	Modulbeauftragte_r Prof.Dr. Weigelt	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Einführung in den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (FS SK) – SFSK 1					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK)					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 2 Semester	Studienabschnitt Bachelor SP: 2./3. Semester Bachelor BK: Wenn 1. FS: 1. Semester Wenn 2. FS: 2./3. Semester	Leistungspunkte 5	Aufwand 150 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation	S (P)	2	2
	2	Erwerb von Kommunikations- und Sprachfähigkeit	S (P)	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in den Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation im Kindes- und Jugendalter: • Symptomatik und Klassifikation von Störungsbildern (Sprechen, Sprache und Sprachverstehen, Rede, Stimme, Schlucken), • Beschreibung und (ätiologische) Erklärungsmodelle unter Berücksichtigung medizinischer (Pädaudiologie-Phoniatrie, HNO), linguistischer und psychologischer Perspektiven • kognitive, psychische, pragmatische und soziokulturelle Bedingungen des Sprachgebrauchs: Beeinträchtigungen und Fördermöglichkeiten • Erwerb der mündlichen Kommunikations- und Sprachfähigkeit im Säuglings-, Kleinkind-, Vorschul- und Schulalter sowie der (Voraussetzungen für) Schriftsprache im Vorschul- und Schulalter, dabei Differenzierung phonetisch-phonologischer, semantischer, grammatischer, narrativer und komplex linguistischer sowie pragmatischer Kompetenzen, des Verstehens und der Produktion 				
4	Kompetenzen <ul style="list-style-type: none"> • Studierende lernen, Charakteristika und Ätiologie spezieller Beeinträchtigungen der Sprache und Kommunikation im Kindes- und Jugendalter zu erkennen, zu differenzieren, umfassend zu beschreiben und zu erklären. • Sie kennen wesentliche Merkmale und zentrale Erklärungsansätze typischer und atypischer Entwicklungsverläufe und Zusammenhänge zwischen verschiedenen Entwicklungsdomänen. • Sie kennen erste Möglichkeiten zur Diagnostik und Förderung im Förderschwerpunkt und sind in der Lage, einen sprachlichkommunikativen Förderbedarf zu identifizieren. 				

5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen Modulprüfung: Klausur in Veranstaltung 2, Dauer: 60 Min., benotet	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation ; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung Sprache und Kommunikation ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich Sprache und Kommunikation ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahlbereich Sprache und Kommunikation ist	
9	Modulbeauftragte_r Prof. Dr. Ute Ritterfeld	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Methodik und Didaktik im Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation (FS SK) – SFSK 2					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK)					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 2 Semester		Studienabschnitt Bachelor SP: 5./6. Semester Bachelor BK: Wenn 1. FS: 3./4. Semester Wenn 2. FS: 5./6. Semester	Leistungspunkte 8	Aufwand 210 h
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Sprachheilpädagogischer Unterricht	S (P)	5	4
	2	Sprachentwicklungsdiagnostik	S (P)	3	2
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	Lehrinhalte <ul style="list-style-type: none"> • Ebenen, Formen und Methoden der Differenzierung von Unterricht • Planung und Evaluation von differenzierten Unterrichtsangeboten • Prinzipien und Methoden entwicklungsgemäßer Förderung und Beratung • Offene Lernsituationen als Möglichkeiten innerer Differenzierung • Sozialformen des Unterrichts und soziales Lernen • Förderschule und inklusive Schule als Orte individuellen und sozialen Lernens • Grundlagen sprachheilpädagogischen Unterrichts: Analyse, Planung und Reflexion • Sprachdiagnostische Methoden und Strategien zur Ermittlung individueller Lernvoraussetzungen und zur Begleitung pädagogischer Entscheidungen und Prozesse 				
4	Kompetenzen Studierende <ul style="list-style-type: none"> • kennen und beurteilen ausgewählte Methoden und Verfahren zur prozessbegleitenden sprachlichen Diagnostik • lernen auf der Grundlage sprachdiagnostischer Daten individuelle sprachliche Förderbedarfe zu identifizieren und zu definieren • kennen Ziele, Inhalte und Methoden sprachheilpädagogischer Unterrichtsformen sowie Verfahren und Möglichkeiten inklusiver und additiver Sprachförderung und -therapie • erfassen die Notwendigkeit von Handlungsorientierung für Förderprozesse • besitzen grundlegendes Wissen über Beratungsformen in inklusiven Settings. • kennen die Möglichkeiten und Grenzen von Strategien der äußeren und inneren Differenzierung des Unterrichts • beurteilen diese auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz. • können historische und aktuelle Modelle der Planung und Analyse von Förderunterricht kritisch vergleichen 				

	Kompetenzen (Fortsetzung)	
	<ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Möglichkeiten und Grenzen der Förderung in Förderschulen und in inklusiven Schulen auf der Basis wissenschaftlicher Evidenz 	
5	Prüfungen Modulprüfung	
6	Prüfungsformen und –leistungen Hausarbeit (max. 30 Seiten) oder mündliche Prüfung (max. 30 Min.) wahlweise in Veranstaltung 1 oder 2, benotet. Eine unbenotete Studienleistung in der verbleibenden Veranstaltung. Die Art der Studienleistung wird von den Lehrenden zu Beginn der Lehrveranstaltung bekannt gegeben.	
7	Teilnahmevoraussetzungen Empfehlung: erfolgreicher Abschluss des Moduls SK I	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul im Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung mit Förderschwerpunkt Sprache und Kommunikation ; Pflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn gewählte sonderpädagogische Fachrichtung Sprache und Kommunikation ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Berufskollegs, wenn Wahlbereich Sprache und Kommunikation ist; Wahlpflichtmodul im Bachelor Lehramt an Gymnasium / Gesamtschule, wenn Wahlbereich Sprache und Kommunikation ist	
9	Modulbeauftragte_r PD Dr. Katja Subellok	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: BA G/HRSGe/GyGe/BK/SP Eignungs- und Orientierungspraktikum					
Studiengänge: Bachelor Lehramt an Grundschulen (G), Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (HRGe), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung					
Turnus jedes Studienjahr	Dauer 1 Semester	Studienabschnitt 2.-3. Semester	Leistungspunkte 5	Aufwand 150 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern in Schule und Unterricht	S (P)	2	2
2	Schulische Praxisphase	Praxis	3	0	
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	<p>Lehrinhalte</p> <p>Im Modul Eignungs- und Orientierungspraktikum erhalten die Studierenden ein erstes bildungswissenschaftliches und schulpädagogisches Orientierungswissen über die Aufgaben von Lehrerinnen und Lehrern in Schule und Unterricht sowie einen ersten Einblick in die berufliche Praxis.</p> <p>Das Seminar befasst sich mit den Berufsanforderungen von Lehrerinnen und Lehrern sowie grundlegenden Aufgaben von Schule und Unterricht in heterogenen bzw. inklusiven Lernfeldern (Unterricht, Erziehung, Beratung, Beurteilung, Innovation) und bereitet auf der Basis des Forschenden Lernens durch eine kritisch-analytische Auseinandersetzung auf die schulische Praxisphase vor (theoriegeleitete Praxiserkundung, offene Beobachtung, Reflexion).</p> <p>Die schulische Praxiserfahrung soll einen begleiteten Perspektivwechsel von der Schülerrolle zur Lehrerrolle hin ermöglichen und die individuelle Auseinandersetzung mit der eigenen Erwartung, Motivation und Vorstellung sowie eine Reflexion der persönlichen Eignung in Bezug auf das angestrebte Berufsziel anregen. Hier wird die Entwicklung der eigenen pädagogischen Professionalität begonnen, indem wissenschaftliche Theorie, pädagogische Praxis und Persönlichkeitsentwicklung aufeinander bezogen werden.</p> <p>Begleitende didaktische Materialien zum Pädagogischen Orientierungspraktikum sind über die Homepage des Praktikumsbüros erhältlich.</p>				
4	<p>Kompetenzen</p> <p>Vor dem Hintergrund des LABG 2009 § 12 (2) und aktualisiert auf Grundlage der Neufassung der LZV:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Komplexität des schulischen Handlungsfelds aus einer professions- und systemorientierten Perspektive zu erkunden und auf die Schule bezogene Praxis- und Lernfelder wahrzunehmen und zu reflektieren 2. erste Beziehungen zwischen bildungswissenschaftlichen Theorieansätzen und konkreten pädagogischen Situationen herzustellen, 3. erste eigene pädagogische Handlungssituationen zu erproben und auf dem Hintergrund der gemachten Erfahrung die Studien- und Berufswahl zu reflektieren und 				

	<p>Kompetenzen (Fortsetzung) 4. Aufbau und Ausgestaltung von Studium und eigener professioneller Entwicklung reflektiert mit zu gestalten. Darüber hinaus zeigen die Studierenden erste Fähigkeiten 5. die eigene Berufsentscheidung und Berufswahlmotivation zu hinterfragen und auf Grundlage der schulpraktischen Erfahrungen erneut zu begründen, 6. ausgewählte Lern- und Lehrformen theoriegeleitet in Ansätzen darzustellen, in Praxiskontexten wiederzuerkennen und Diskrepanzen zu reflektieren, 7. den Umgang mit heterogenen Lerngruppen wahrzunehmen und zu reflektieren, 8. eine Lernsequenz bis hin zu einer Unterrichtsstunde unter Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen theoriegeleitet zu planen, durchzuführen und auf Grundlage von Beobachtungen zu reflektieren, 9. pädagogische Erfahrungen im Hinblick auf erziehungswissenschaftliche, insbesondere diversitätsbezogene Aspekte und inklusive Settings theoriegeleitet auszuwerten sowie auf die eigene Professionsentwicklung zu übertragen, die Grundelemente des Forschenden Lernens, nämlich Theoriebezug, Praxisbezug und biografisches Lernen, integriert anzuwenden und in Form eines wissenschaftlichen Theorie-Praxis-Berichts darzulegen.</p>	
5	<p>Prüfungen Modulprüfung, unbenotet</p>	
6	<p>Prüfungsformen und –leistungen erfolgreiche Absolvierung der schulischen Praxisphase von 25 Praktikumstagen während eines Schulhalbjahres, die möglichst innerhalb von fünf Wochen geleistet werden sollen wissenschaftsorientierter unbenoteter Theorie-Praxis-Bericht.</p>	
7	<p>Teilnahmevoraussetzungen keine</p>	
8	<p>Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Orientierungspraktikum im Bachelor Lehramt an Grundschulen (G) nach LABG 2009, Bachelor Lehramt an Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen (HRGe), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor</p>	
9	<p>Modulbeauftragte_r Dekanat FK 12, Dekanat FK 13 (nur für SP)</p>	<p>Zuständige Fakultät Fak. 13</p>

Modul: BA GyGe/BK/SP Berufsfeldpraktikum für LABG 2009					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)					
Turnus jedes Semester	Dauer 1 Semester	Studienabschnitt 4.-5. Semester	Leistungspunkte 5	Aufwand 150 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Förderpäd. Begleitsem.– Theoriegeleitete Erkundung affiner Berufsfelder	V	2	2
	2	Praxisphase im fachlichen Kontext	Praxis	3	
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch				
3	<p>Lehrinhalte</p> <p>Das Modul Berufsfeldpraktikum beleuchtet affine berufliche Handlungsfelder im sozialen Bereich für Menschen mit Behinderungen und/oder Beeinträchtigungen. Es zeigt ansatzweise und exemplarisch auf, wie Angebote und Maßnahmen der sozialen, schulischen und beruflichen Systeme miteinander verknüpft sind, welches Zusammenspiel der beteiligten Professionellen für Inklusion und Teilhabe erforderlich ist.</p> <p>Den Studierenden werden die unterschiedlichen Handlungsfelder der sozialen und beruflichen Rehabilitation vorgestellt. Hierbei kann u.a. auch auf das Fachwissen von Vertreter_innen aus den unterschiedlichen Handlungsfeldern zurückgegriffen werden.</p> <p>Die Praktikumseinrichtung, in der das Berufsfeldpraktikum absolviert werden soll, ist im außerschulischen Bereich von den Studierenden auf der Basis der Vorgaben der Praktikumsordnung selbst vorzuschlagen (vgl. Prüfungsordnung LA Bachelor TU Dortmund vom LABG 2009 - Änderungsordnung 2016)</p> <p>In einer wissenschaftsorientierten Theorie-Praxis-Präsentation legen die Studierenden nach Abschluss der Praxisphase dar:</p> <ul style="list-style-type: none"> • welche fachspezifischen Kompetenzen im gewählten außerschulischen zu erfahren waren (z.B. durch Beobachtung, Befragung, Interview), • welche professionellen fachspezifischen Kompetenzen im Studium zu erwerben sind und • wie sie die Theorie-Praxis-Relation beurteilen – auch vor dem Hintergrund ihrer biographisch geprägten Berufsinteressen. 				
4	<p>Kompetenzen</p> <p>Vor dem Hintergrund des LABG 2009 § 12 (2) und der Lehramtszugangsverordnung (LZV) § 7 (2) erwerben die Studierenden in dem Modul folgende erste Kompetenzen:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. die Komplexität des Berufsfelds aus einer professionsorientierten Perspektive zu erkunden, 2. erste Beziehungen zwischen fachspezifischen Kompetenzen und konkreten beruflichen Situationen herzustellen, 3. den Aufbau des Studiums und der eigener professioneller Entwicklung reflektiert mit zu gestalten. 4. die eigene Berufsentscheidung und Berufswahlmotivation zu hinterfragen und auf Grundlage der berufspraktischen Erfahrungen erneut zu begründen, 				

	Kompetenzen (Fortsetzung) 5. die Grundelemente des Forschenden Lernens, nämlich Theoriebezug, Praxisbezug, Methodenkenntnis und biografisches Lernen, integriert anzuwenden und in Form einer wissenschaftlichen Theorie-Praxis-Präsentation darzulegen.	
5	Prüfungen Das Berufsfeldpraktikum wird ohne Prüfung gemäß § 9 Absatz 1 der Praktikumsordnung über Theorie-Praxis-Phasen in den Lehramtsbachelorstudiengängen nach dem Lehrerausbildungsgesetz (LABG 2009) an der Technischen Universität Dortmund abgeschlossen. Vorausss	
6	Prüfungsformen und –leistungen Abschluss ohne Prüfung durch: Erfolgreiche Absolvierung der Praxisphase von 4 Wochen (60 Stunden) im außerschulischen Kontext. Abgabe einer Theorie-Praxis-Reflexion im Umfang von ca. 10 Seiten	
7	Teilnahmevoraussetzungen keine	
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Berufsfeldpraktikum im Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe), nach LABG 2009, Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP)	
9	Modulbeauftragte_r Studiendekan_in	Zuständige Fakultät Fak. 13

Modul: Bachelorarbeit in einer sonderpädagogischen Fachrichtung					
Studiengänge: Bachelor Lehramt für sonderpädagogische Förderung (SP), Bachelor Lehramt an Berufskollegs (BK), Bachelor Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen (GyGe)					
Turnus /	Dauer 8 Wochen	Studienabschnitt 5./6. Semester	Leistungspunkte 8	Aufwand 240 h	
1	Modulstruktur				
	Nr.	Element / Lehrveranstaltung	Typ	Leistungs- punkte	SWS
	1	Bachelorarbeit	/	8	0
2	Lehrveranstaltungssprache deutsch oder englisch Die Bachelorarbeit kann im Einvernehmen zwischen Kandidat_in und Betreuer_in auch in englischer Sprache angefertigt werden.				
3	Lehrinhalte Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass die_der Kandidat_in in der Lage ist, innerhalb einer vorgegebenen Zeit eine relevante Forschungsfrage zu didaktischen bzw. spezifischen Aspekten des jeweiligen Förderschwerpunktes oder zu allgemeinen rehabilitationswissenschaftlichen Fragestellungen selbstständig und gemäß wissenschaftlicher Standards zu bearbeiten.				
4	Kompetenzen Entwicklung einer Forschungsfrage auf der Basis des aktuellen Fachdiskurses resp. der Fachliteratur, Auswahl und Anwendung adäquater (empirischer) Forschungsmethoden, Diskussion und Einordnung von Forschungsergebnissen, wissenschaftliches Schreiben, Zeit- und Selbstmanagement.				
5	Prüfungen Modulprüfung				
6	Prüfungsformen und –leistungen Bachelorarbeit, max. 50 Seiten (2.500 Anschläge pro Seite), benotet				
7	Teilnahmevoraussetzungen Die Bachelorarbeit kann ab dem 5. Semester oder nach Erreichen von 46 Leistungspunkten (gilt für sonderpädagogische Förderung) bzw. 45 Leistungspunkten (gilt für Berufskolleg, Gymnasium/Gesamtschule) geschrieben werden.				
8	Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls Pflichtmodul				
9	Modulbeauftragte_r Dekanat FK 13		Zuständige Fakultät Fak. 13		